

Hölderlin, Friedrich: Dem Sonnengott (1806)

- 1 Wo bist du? trunken dämmert die Seele mir
- 2 Von aller deiner Wonne; denn eben ists,
- 3 Daß ich gesehn, wie, müde seiner
- 4 Fahrt, der entzückende Götterjüngling

- 5 Die jungen Locken badet' im Goldgewölk;
- 6 Und jetzt noch blickt mein Auge von selbst nach ihm;
- 7 Doch fern ist er zu frommen Völkern,
- 8 Die ihn noch ehren, hinweggegangen.

- 9 Dich lieb ich, Erde! trauerst du doch mit mir!
- 10 Und unsre Trauer wandelt, wie Kinderschmerz,
- 11 In Schlummer sich, und wie die Winde
- 12 Flattern und flüstern im Saitenspiele,

- 13 Bis ihm des Meisters Finger den schönern Ton
- 14 Entlockt, so spielen Nebel und Traum um uns,
- 15 Bis der Geliebte wiederkömmt und
- 16 Leben und Geist sich in uns entzündet.

(Textopus: Dem Sonnengott. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67123>)